

Geiseln. So mußte der Frankenkönig Gibich zu Worms, dessen eigener Sohn Gunther noch zu klein war, neben großer Schätzung den Jüngling Hagen von Tronje geben, der Burgunderkönig Herrich sein einziges Töchterlein Hildgund und Alpher von Aquitanien seinen jungen Sohn Walther, der durch Gelöbniß der Väter für Hildgund bestimmt war. Hagen und Walther wurden bei Etzel wohl erzogen, taten sich bald vor allen Hunnen in den Künsten des Krieges hervor und führten Etzels Heere, während Hildgund, der Frauenarbeit kundig, die Huld der Königin gewann und der Schatzkammer vorgesetzt wurde.

Mittlerweile war Gibich gestorben; sein Nachfolger Gunther kündigte Bündnis und Zins den Hunnen auf. Als Hagen dies erfuhr, entwich er bei Nacht aus Etzels Hofburg. Damit nun nicht auch Walther, des Reiches Trost, entfliehe, wollte Etzel, daß er sich mit einer hunnischen Fürstentochter vermähle. Er aber wich dem Antrage aus, indem er seine Kriegslust vorschützte und die Furcht äußerte, die Ehe könne ihn im Dienste des Königs säumig machen. Einige Zeit darauf kehrte er von einer neuen großen Heerfahrt siegreich zurück. Da traf er Hildgund allein; er küßte sie und drückte ihr die Hand zur Erinnerung an das Verlöbniß, dann beredete er mit der errötenden Maid, wie sie gemeinsam aus der langen Verbannung entfliehen könnten. Nach sieben Tagen gab Walther zur Feier des Sieges ein großes Mahl, bei dem die Gäste vom starken Weine trunken wurden und schließlich alle — auch König Etzel — in Schlaf versanken. Währenddessen hatte Hildgund aus dem Hunnenschatze zwei Schreine mit Armringen und anderen Kostbarkeiten angefüllt. Sie wurden nun Walthers Roß, „dem Löwen“, an die Seiten gehängt, und während die Jungfrau mit der einen Hand den Zügel führte und in der anderen eine Angelrute hielt, saß Walther in voller Rüstung mit Schild und Speer hinter ihr. So zogen sie auf dem schwer beladenen Tiere in der Nacht davon, durch unwegsame Wälder und Gebirge, und nährten sich von erlegten Vögeln und gefangenen Fischen. Wohl schlug das Herz der Jungfrau bang, wenn der Wind die Zweige rührte oder ein Vogel durch den Wald rauschte; aber kein Verfolger ließ sich sehen. Etzel hatte am Tage nach der Flucht sein Gold vergeblich ausgeboten; von den Hunnen wagte es niemand, dem Helden nachzusetzen.

Am vierzigsten Abend gelangten die beiden Flüchtlinge bei